

STADTLANDSCHAFT

Grundlagen und Tipps zum Hausbau mit Gips – H0



Mit den Formen des Stadthauses und seiner Anbauten bieten sich Ihnen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten einer realistischen Stadtlandschaft: mehrgeschossige Einzelhäuser in Backstein oder verputzt, original oder altstadtschmal, Hausgruppen am Stadtrand und – im Mix mit Plastikhäusern – ganze Straßenzüge und Stadtviertel sowie Relieffassaden als glaubwürdige Kulisse hinter dem Bahndamm.

Hauptthema ist die Hinterhof-„Landschaft“ – die schmucklose, dem Bahndamm zugekehrte Backsteinfassade, die von den Plastikhaus-Herstellern stets vernachlässigt wurde. Mit der Verkleinerung auf den H0-Maßstab hat auch die verschachtelte Hinterhof-Architektur eine gewisse Verniedlichung erfahren, so dass sie uns im Modell gar nicht mehr so hässlich, sondern eher vertraut und sogar attraktiv vorkommt.

1 STADTPLANUNG

1.1 Stadtrand

Einzelne Häuser können oft mehr Stadtatmosphäre verbreiten als ganze Häuserzeilen – besonders wenn Sie für Ihren Straßenbau die Formen der Serie 2000 verwenden. Bei bewusster Beobachtung des Vorbilds zeigt sich, dass allen Gebäuden ein umgebender Bereich von Straßen und Bürgersteigen, Bäumen und Grünanlagen, Hauslücken und Hinterhöfen zugeordnet ist und dass diese Umgebung den Ort oft mehr prägt als das Gebäude selbst.

So sollte es auch auf der Modellbahnlage sein – oder gar noch eindrucksvoller. Denn mit der Umsetzung ins Modell

bietet sich uns die einzigartige Gelegenheit, das vom Vorbild angeregte Motiv frei nach unseren persönlichen Vorstellungen wirkungsvoller als das Vorbild selbst zu gestalten.

1.2 Mut zur Lücke

Reihen Sie also nicht einfach Haus an Haus – probieren Sie die vielfältigen Effekte, die sich mit Häuserlücken und ganzen unbebauten Abschnitten erzielen lassen. Jede Lücke schafft zwei freie Wände für die Werbung und dazwischen Platz für Ihre Gestaltungsideen. Machen Sie die Lücke zum Blickfang – Anregungen gibt es beim Vorbild genug.



Stadtrandlandschaft

1.3 Baustil-Mix

*Abb. oben:
Anbau, Schuppen
und Werkstatt –
Grundlage für eine
urige Hinterhof-
gestaltung.*

Die Architekten unserer Modellbahnzeitschriften raten dazu, Häuserzeilen streng nach Epoche und Stil zusammenzustellen – als wenn es bei Vorbildgebäuden keinen Epochen- und Stilmix gäbe. Stilrein bieten auch die Plastikhersteller ihre Häuser oft als komplette Straßensätze an. Viele Modellbahner bauen ihre Römer- und Mozartstraßen nach solchen (Katalog-) Vorlagen und wundern sich dann

über das überladene und trotzdem langweilige Ergebnis. Schauen Sie sich mal beim Vorbild um, wo sich am Stadtrand Bahn und Straße kreuzen – dort finden Sie den „Baustilmix“, der unserer Anlagengestaltung die realistische Würze verleiht. Das Stadthaus aus Gips kommt diesem Realismus sehr nahe – und kann sich in seiner Gesamtwirkung durchaus neben jeder Plastikfassade sehen lassen.

2 GIEßMASSEN

2.1 Vorsicht, Gips!

*Zum Gießen,
Bearbeiten
und Bemalen von
Gips schauen Sie
bitte auch in die
Grundlagen-
beschreibung
„Bauen mit Gips“*

„Hausbau aus Gips“ stellt hohe Anforderungen an die Beschaffenheit und die Qualität der verwendeten Gießmasse. Während beim Landschaftsbau kompakte Gipselemente meist flächig mit ihrem Unterbau zu verkleben sind, müssen beim Hausbau die Wandteile mit ihren schmalen Kanten erst einmal zu einer selbsttragenden Einheit verklebt werden. Dabei ist schon das Hantieren mit den Bauteilen und ganzen Baugruppen eine Bewährungsprobe für deren Belastbarkeit, an die man sich auch als erfahrener „Gipsbaumeister“ erst noch gewöhnen muss.

Dem gegenüber steht der große Vorteil von Gips: Er ist billig und lässt sich sehr leicht bearbeiten. Deshalb müssen Sie sich zunächst entscheiden, ob Sie Gips oder eine der härteren keramischen Gießmassen - wie Keraflott - für Ihren Hausbau verwenden wollen. Ohne eigene Erfahrungen ist es unmöglich, die Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen. Bevor Sie also richtig loslegen, sollten Sie kleinere Gebinde verschiedener Gießmassen ausprobieren. Oft sind auch Mischungen von Modellgips mit harten, keramischen Gießmassen möglich, um etwas festere, aber noch gut bearbeitbare Bauteile zu erzielen.

2.2 Gips und Alabastergips

Bewährter Modellgips und Alabaster-Gips sind beim Hausbau erste Wahl, wenn Sie die Gießteile durch Schneiden, Schaben, Ritzen und Gravieren nach Ihren eigenen Vorstellungen weiterbearbeiten wollen.

Verwenden Sie nur bewährte und frische Gipsqualitäten, denn die Gießmasse für den Hausbau muss große Festigkeit, geringe Schrumpfung und hervorragende Abbildungsgenauigkeit aufweisen. Gießteile aus abgelagerten und schlechten Gipsqualitäten mit rauen, kreibenden oder gar bröselnden Oberflächen und unscharfen, brüchigen Kanten sind für den Hausbau ungeeignet, auch weil solche Bauteile keine haltbaren Verklebungen zulassen.

2.3 Keramische Gießmasse

Gießteile aus keramischen oder mit Kunststoff angereicherten Gießmassen (wie Keraflott u.a.) sind härter und damit auch widerstandsfähiger als Gips. Das Hantieren ist einfacher und die Verklebung gelingt besser.

Nachteil: Keramische Gießmassen sind teurer, schwerer und härter als Gips. Eine Bearbeitung durch Ritzen und Gravieren ist schwieriger.

*Vor- und
Nachteile von
Gips und härte-
ren Gießmassen
abwägen*

Für den Hausbau hat sich die Gießmasse „Keraflott“ von Hobbyfun gut bewährt. Die Gießmasse wird in der Farbe Weiß in unserer WEB-Shop www.spoerle-form.de angeboten. Keraflott ist härter und fester als Gips und liegt hinsichtlich Gewicht und Bemalbarkeit ungefähr zwischen Gips und keramischer Gießmasse. „Keraflott“ fließt sehr gut und blasenfrei, lässt sich schnell entformen, haltbar verkleben und gut kolorieren.

2.4 Gießmaterial und Kolorierung

Die Wahl der Gießmasse hat auch Auswirkungen auf die Kolorierung. Gips saugt wässrig verdünnte Farben stark auf, was die typische, dem Lasieren und Beizen ähnliche Nass-in-Nass-Kolorierung – auch durch Mehrfachauftrag – zulässt. Die festeren keramischen Gießmassen dagegen saugen Farbe in der Regel weniger oder gar nicht auf, hier empfiehlt sich eine Kolorierung mit annähernd deckenden Farben, weil bei stark verdünnten Farben das Material durchschimmert.

3 GIEßEN

3.1 Gipsgießen

Die grundlegenden Schritte beim Gießen mit Gips entnehmen Sie bitte der Grundlagenbeschreibung „Bauen mit Gips“, die Sie in unserem WEB-Shop bekommen (ggf. anfordern). Beachten Sie bei anderen Gießmassen die zugehörige Gebrauchsanleitung.

3.2 Rückseite glätten

Beim Abstreifen des überschüssigen Gipses die Rückseiten der Wandteile schön glatt abziehen. Je glatter die Rückseiten, desto sauberer gelingt später die Verklebung der Wandteile.

3.3 Entformen

Formen mit Fensterausschnitten vorsichtig entformen. An den Fensterkarrees der Form bleibt das Gießteil gern hängen, deshalb dort keine Gewalt anwenden, sondern den Druck nur behutsam ausüben. Bei Widerstand die Richtung ändern und den Druck von einer anderen Seite her langsam aufbauen. Nicht reißen oder pellen!

4 HILFSMITTEL

4.1 Werkzeug und Hilfsmittel

Lineal, Rechter Winkel, 45°-Winkel, Roco-Bastelsäge, Glasplatte oder plane, glatte Unterlage, mehrere Bogen 100er, 150er und 180er Schmirgelpapier, Schleifklotz, schmale Schleifhölzer mit 100er und 150er Korn, Papierschere, Pinzette, Skalpell oder Bastelmesser mit neuer Klinge, 2 Messingzwingen (verstellbar bis 200 mm von Fohrmann), Gummiringe (je nach Stärke Ø 50-70 mm), Ponal-Express o.ä., Feinspachtel Mo-Lak o.ä., Spachtelmesser, Graupappe als Montagehilfe, Polystyrol oder Papp (1,5 mm stark, für Balkons), Blumendraht oder Kunststoffstab (ca. 1,2 Ø, für Regenfallrohre).

4.2 Gravier- und Schleifwerkzeug

Ein Satz Holzschnitzwerkzeug ist billig und meist schon vorhanden. Einige dieser Werkzeuge, besonders die schräg geschliffenen, eignen sich hervorragend zum Schaben, Abtragen und Gravieren von Gips. Zum Ritzen und Feingravieren einen Nagel (1 mm Ø) spitz zufeilen, etwas



Frischer Modell- oder Alabastergips erlaubt einfache Bearbeitung beim Bauen, Verändern und Bemalen

Backsteinseitenwand als „verputzte“ Wand einfach verkehrt herum einbauen

Auf glatte Rückseiten achten

Verformte Wände vermeiden

3.4 Trocknen

Nur absolut gerade Wände lassen sich später sauber und fugenfrei verkleben. Bei allen Gießmassen kann es vorkommen, dass Gießteile nicht absolut gerade aushärten. Deshalb Fassaden und Seitenwände gleich nach dem Entformen daraufhin prüfen. Verformte Teile – auch wenn sie nur leicht verzogen sind – mit Gewichten beschweren und zum Durchtrocknen auf einer planen Unterlage auslegen. Verzogene, bereits trockene Gipsteile wieder befeuchten und erneut trocknen lassen; bei keramischen Gussteilen ist ein erneutes Befeuchten meist nutzlos.

Formen mit Fensterkarrees behutsam entformen



Zum Teil überarbeiteter Holzschnitzsatz für die Gips-Gravur

Polystyrol und Blumendraht für Balkone und Regenrohre besorgen

anbiegen und anstelle eines nicht verwendbaren Schnitzwerkzeugs in dessen Griff einkleben (oder Federhalter).

Zum Feinschleifen bekleben Sie sich schmale Holzleisten (ca. 2 x 10 mm oder Eis-Stiele) mit 100er und 150er Schmirgelpapier.

4.3 Farben und Zubehör

Eiswürfelfächer
u.ä. zu
Mischbechern
umfunktionieren

Zur Kolorierung eignen sich am besten matte, wasserlösliche Acryl-Farben. Über Farben, Pinsel und Maltechniken lesen Sie auf den Seiten „Gips bemalen“ in „Bauen mit Gips“.

Zum Mischen mehrerer Farbtöne in ausreichenden Mengen eignen sich Eiswürfelbehälter aus Kunststoff mit möglichst großen/hohen Fächern. Oder Eierköffchen aus Kunststoff umfunktionieren: Deckel und Boden trennen und die Ränder entfernen. Das ergibt zwei ideale Mischbehälter mit jeweils sechs großen Mulden.



5 KLEBER

5.1 Kleben

Kleinflächige Verklebungen unbehandelter Gussteile aus Gips sind nicht ausreichend haltbar. Der poröse Gips reißt unter Belastung gleich unter der Klebeschicht ab.

Größere Haltbarkeit wird erzielt, wenn Sie die Teile bereits vor dem Verkleben mit wasserlöslichen Acrylfarben bemalen. Die eindringende Farbe verleiht dem Gips eine höhere Oberflächenfestigkeit. Tiefengrund o.ä. hat die gleiche Wirkung. Allerdings erlaubt eine solche Versiegelung nun auch kein „gipstypisches“ Bemalen mehr, weil die Farben nicht mehr aufgesaugt werden. Deshalb ist ein Farbauftrag als Grundierung vorzuziehen, denn bemalen muss man ohnehin.

Gipsteile vor
der Verklebung
grundieren

5.2 Tesa Alleskleber

Tesa-Alleskleber mit der verstellbaren Tülle (wie Technicoll) eignet sich hervorragend für die Verklebung der Hauswände. Der glasklare Kleber bindet zwar schnell ab, lässt aber noch ein wenig Zeit für Korrekturen. Die erhärtete Kleberschicht trägt kaum auf.

Flexkleber
erlaubt längeres
Korrigieren

5.3 Weißleim

Auch Ponal- oder andere Express-Weißleime sind geeignet, solange es sich um unproblematische, gut zu kontrollierende Klebestellen handelt.

Die Klebestelle lässt sich jedoch kaum korrigieren, weil der Weißleim wegen des Feuchtigkeitsentzugs zu schnell abbindet. Als Folge davon und weil starker Druck nicht möglich ist, verteilt er sich nur ungenügend und bildet nach dem Erhärten eine zu dicke Kleberschicht. Also möglichst dünn auftragen. Kleingebinde von 50 bis 120 ml mit Tülle verwenden, evtl. ein paar Tropfen Wasser zufügen und gut durchmischen, damit die Konsistenz ein wenig flüssiger wird – aber nur ein wenig.

5.4 Flex-Kleber

Wegen seiner vielen Vorzüge lässt sich der im Lieferprogramm angebotenen Flexkleber (Gleis- und Schotterkleber) für fast alle Verklebungen im Dioramen- und Anlagenbau einsetzen. Neben der flexiblen Verbindung ist es vor allem die etwas längere Abbindezeit, die ihn auch zum idealen Kleber beim Hausbau macht. Sie werden es schnell schätzen, dass der Kleber Ihnen bei problematischen Klebestellen genügend Zeit zum Korrigieren lässt. Er ist zwar teuer, aber auch sehr ergiebig, denn er lässt sich gut verteilen und dünn auftragen. Ideal auch für die Fenster.

Wenn Sie die Hauswände mit Flexkleber verkleben, müssen danach die Ecken innen mit Tesa-Alleskleber oder Ponal o.ä. verstärkt werden.

6 VORBEREITUNGEN

6.1 Montagehilfen anfertigen

Das stumpfe, rechtwinklige Verkleben der vier Wände ist nicht ganz einfach. Mit den Montagehilfen erleichtern Sie sich diese Arbeit.

Eine Montagehilfe
erleichtert das
Zusammenkleben
der Wände



Schneiden Sie einige Rechtecke mit den Innenmaßen des Stadthauses (70,5 x 80,5 mm) entweder aus mind. 1 mm starker Graupappe oder einige Millimeter starkem Sperrholz oder beliebig starkem Hartschaum – je nachdem welches Material Sie vorziehen. Alle vier Ecken etwas abstumpfen, damit sie dort nicht mit Kleber in Berührung kommen können.

Die Schablonen dienen als Montagehilfe beim Zusammenkleben der Wände, sie können zur Stabilisierung auch gleich mit den Wänden verklebt werden.

6.2 Bauteile versäubern

Vor dem Zusammenbau die Kanten der Fassaden und Seitenwände entgraten, indem Sie sie ohne Druck über einen 180er Schmirgelbogen ziehen; dabei nur versäubern, kein Material abtragen. Rückseiten aller Bauteile plan schleifen und glätten.

Tipp: Um zwei Geschossteile fugenlos aneinander zu setzen, reiben Sie sie an den entspr. Kanten mit kräftigem Druck mehrmals gegeneinander. Benutzen Sie dazu eine plane, glatte Unterlage. Dieses Gips-an-Gips-Verschleifen hat sich auch beim nahtlosen Anpassen von Mauer- und Straßenteilen bewährt.

6.3 Hoffassade vorbereiten

Schaben Sie dort, wo der Treppenhausvorbau gegen die Fassade geklebt werden soll, die vorstehenden Fensterbänke der Hoffassade weg sowie den markierten Teil des Putzsockels unten. Diese Stellen bündig mit der Fassade glätten, damit der Treppenhausvorbau fugenlos aufsitzen kann. Das Treppenhaus hinten gut plan schleifen und ein paar Mal an seiner vorgesehenen Stelle hin und her reiben; aufkleben erst später nach dem Zusammenkleben der Wände.

Beim Einzelhaus sollte das Treppenhaus in der Mitte sitzen, möglich ist auch außen links oder rechts, bei einem Doppelhaus paarweise in der Mitte.

6.4 Wandhöhen prüfen und anpassen

Je nach Gießmaterial und Wasseranteil der Mischung ist ein geringfügiges Schrumpfen der Gießteile möglich, das bei Landschaftsbauteilen kaum auffällt. Beim Hausbau jedoch können unterschiedliche Wandhöhen zu unansehnlichen Fugen unter dem Dachaufsatz führen. Deshalb vor dem Zusammenkleben die vier Wände (auch die mehrteiligen Fassaden) zuerst „trocken“ auslegen, auf übereinstimmendes Höhenmaß überprüfen und Überstände abschleifen. Berücksichtigen Sie dabei, dass bei Fassaden aus mehreren Stockwerkteilen die Kleberschichten einige Zehntelmillimeter beanspruchen können. Überstände

lassen sich auch noch nach dem Verkleben der Wände abschleifen.

Sollhöhe dreigeschossig 153 mm; Sollhöhe zweigeschossig 116 mm; Untergeschoss 44 mm (40 Ziegelhöhen); Obergeschoss 37 mm (34 Ziegel); Dachgeschoss 35 mm (32 Ziegel). Die Ziegelreihen abzuzählen ist nützlich beim Kürzen oder Aufstocken von Fassaden.

6.5 Grundieren (nur bei Gips)

Vor dem Verkleben alle Gussteile aus Gips entweder mit (verdünntem) Tiefengrund (Baumarkt, Farbenhandel) grundieren oder mit einem Farbauftrag aus wasserlöslicher Acrylfarbe versehen (siehe auch 4.3) und trocknen lassen. In der Regel nicht nötig bei keramischen Gießmassen.

Da Gips stark saugt, muss die Farbe einerseits so stark verdünnt werden, dass sie gut in den Gips eindringt. Andererseits muss in der Mischung noch genügend Bindemittel enthalten sein, damit dieser Erstauftrag zur gewünschten Versiegelung führt. Sie müssen die richtige Verdünnung durch Versuche an Bruchstücken herausfinden; machen Sie damit dann auch gleich Klebe-, Bemal- und Patinierungsversuche.

Mischen Sie den Erstauftrag sehr hell an, weil die Farbe durch das spätere Patinieren stark nachdunkelt. Das Patinieren und die weitere Kolorierung gelingen am fertig zusammengebauten Haus am besten.

Gießteile aus Gips vor dem Verkleben entgraten und grundieren

Messingzwingen von Fohrmann sind sehr fein einstellbar

7 ZUSAMMENBAU

7.1 Fassadenteile kleben

Die Geschossteile der Straßenfront mit den entsprechenden Kanten gegeneinander reiben und verkleben. Plane Unterlage verwenden; am besten ist eine Glasplatte (auch weil sich Leimreste einfach entfernen lassen). Teile bündig ausrichten und sehr fest zusammendrücken. Dabei sind Modellzwingen aus Messing (Fohrmann-Werkzeuge) sehr hilfreich. Die größeren haben eine Spannweite bis 200 mm. Ein Gewinde erlaubt feinfühliges Nachjustieren.

Nach dem Aushärten des Klebers die Seitenkanten der Fassade bündig glätten. Vorsicht – die Fassade ist auch jetzt noch nicht sehr stabil. Größere Festigkeit erhält sie erst durch die Verklebung mit den Seitenwänden und durch eine Innenverleimung.

Soweit die Hoffassade ebenfalls aus mehreren Teilen besteht, muss ebenso verfahren werden.

7.2 Wände zusammenkleben - 1

Seitenwände stumpf zwischen Hof- und Straßenfassade kleben. Kleber, z. B. Tesa-Alleskleber, jeweils erst unmittelbar vor dem Verkleben einseitig dünn auf eine Kante auftragen:

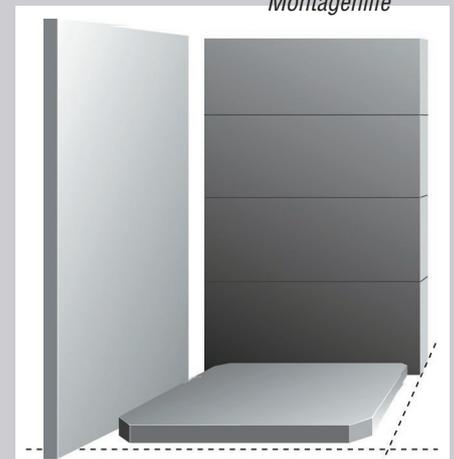
Zuerst zwei Wände verkleben und mit 90°-Winkel oder Montagehilfe (siehe Abbildung rechts) auf glatter Unterlage aufstellen; die übrigen Wände anfügen. Die Klebestellen gut andrücken und rechten Winkel einhalten. Die Montagehilfen erleichtern die Kontrolle. Danach mehrere Gummibänder umlegen. Alle Wände sollen auf dem gut Boden aufsitzen und gegeneinander bündig abschließen.

7.3 Wände zusammenkleben - 2

Bei Verwendung von Flexkleber und einer mind. 15 mm starken Montagehilfe (6.1) können die Wände liegend montiert werden (siehe Abbildung linke Seite). Diese Montage erlaubt ein längeres und genaueres Korrigieren:

Die Hoffassade (noch ohne Treppenhaus), Innenseite oben, auf die Unterlage legen. Die Seitenwände mit dünn aufgetragenem Flexkleber ankleben und mit Hilfe von ein oder zwei dazwischen aufgestellten Montagehilfen ausrichten. Zuletzt Straßenfront aufkleben.

Das Haus umfassen, aufstellen und mit Gummibändern sichern. Danach können Sie in aller Ruhe alle Klebestellen prüfen, korrigieren und andrücken. Alle Wände sollen auf dem Boden aufsitzen und gegeneinander bündig abschließen.



Verklebung mit Montagehilfe

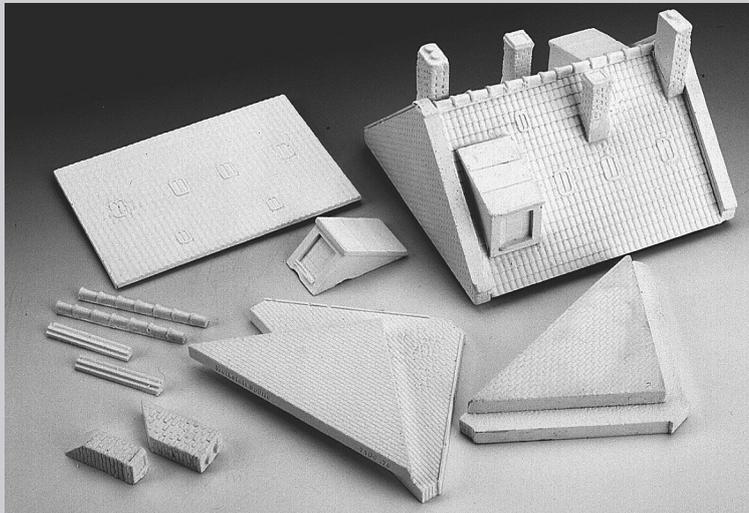
7.4 Innenverklebung

Bevor die Montagehilfen (6.1) eingeklebt werden, zuerst alle Klebestellen von innen großzügig mit Ponal-Express, Tesa-Alleskleber o.ä. verstärken. Sie können zur Verstärkung auch kleine rechtwinklige Papp-, Holz- oder Gussdreiecke in die Ecken kleben (z.B. halbierte Giebel aus der Dachform). Die Spitze des rechten Winkels abstumpfen, damit sie nicht mit der Klebschicht in den Ecken kollidiert. Den Kleber nun einige Stunden aushärten lassen.

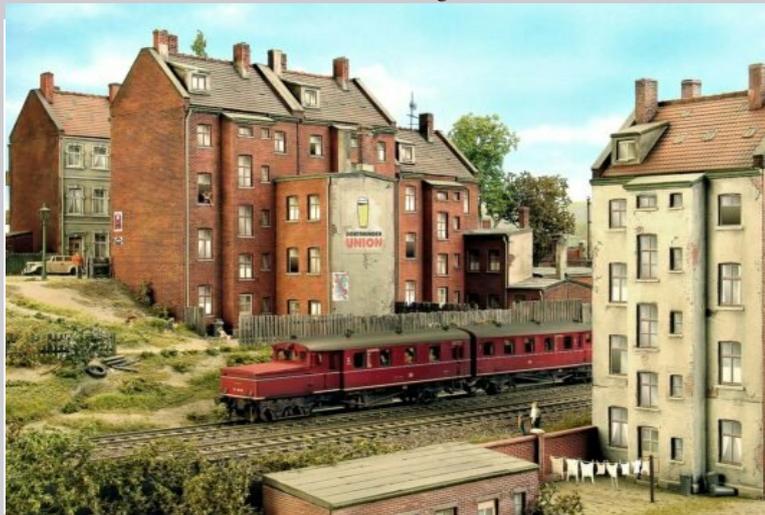
Alle Klebestellen von innen großzügig verstärken

7.5 Dach-Montage

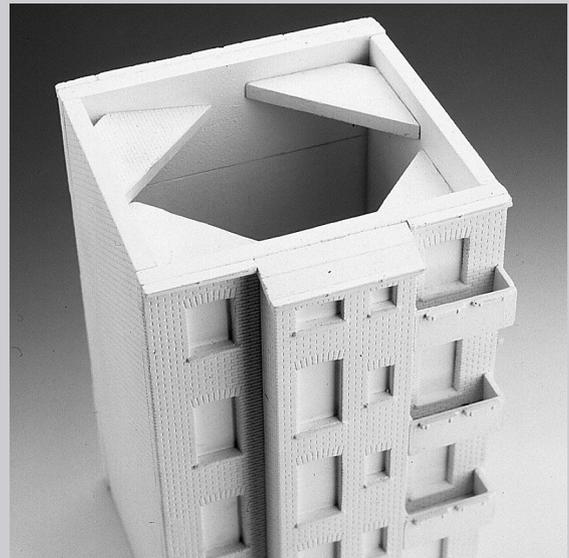
Für das Dach werden alle Gießteile der Form 7105 und ebenso die Gauben aus Form 7102 mindestens zweifach benötigt. Jeweils einen Dachgiebel mit einem kleineren Innengiebel flächig verkleben, unten bündig und genau mittig. Die beiden Giebel aufstellen, zwei Dachhälften dazwischen einkleben und diese gut andrücken. Die beiden Hälften müssen sich am First berühren. Dachfirst aufkleben. Alle Klebestellen von innen verstärken.



Auf der glatten Seite der Schornsteine evtl. die Steinstruktur gravieren, ein Sockel kann „verputzt“ werden. An den Stellen, wo Dachgauben aufgeklebt werden sollen, muss die Dachlücke flachgeschabt werden.



Schornsteine und Gauben mit einer dicken Schicht Spachtelmasse oder Ponal-Express versehen und aufdrücken; bei den Gauben auf Flucht mit Fensterreihe achten. Herausquellende Leim- oder Spachtelmasse mit einem Spachtelmesser, Spachtelhölzchen oder Wattestäbchen abziehen.



7.6 Endmontage

Treppenhausevorbau auf den vorbereiteten Bereich (6.3) der Hoffassade kleben, Unterkanten bündig. An Ziegelstruktur gerade ausrichten.

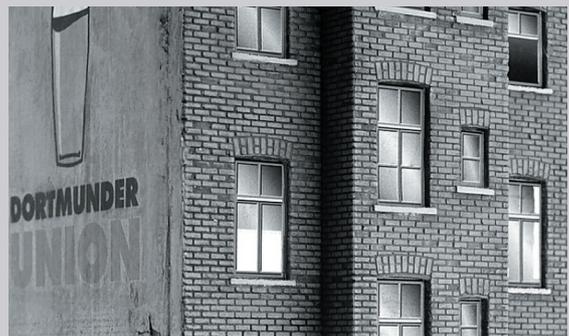
Die vier Hauswände sollten oben bündig abschließen. Evt. mit Schleifholz nachschleifen oder Haus umdrehen und – vorsichtig, ohne zu verkanten – auf einem Schmirgelbogen feinschleifen. Dachgruppe aufkleben.

Regenrinnen an Straßenseite kleben; evtl. vorher von der Fassade die oberste Stuckkante wegschleifen.

Hoffassade mit Regenrinnen ergänzen. Regenfallrohre aus ca. 1,2 mm Kunststoffstab (aus dem Modellbaubedarf oder Versandhandel) oder Blumendraht o.ä. anbringen.

7.7 Kolorieren

Soweit beim Bauen mit Gips die Gießteile nur ihren ersten Farbauftrag als Grundierung erhalten haben, kann die farbliche Gestaltung nun vollendet werden (siehe „Gips bemalen“, Seiten 4-6 und 11 in „Bauen mit Gips“).



7.8 Fenster

Fenster erst nach vollständiger Kolorierung einsetzen. Fensterreihen mit scharfer Klinge am Lineal entlang schneiden, die einzelnen Fenster dagegen besser mit der Schere. Beim Ausschneiden die linke Schattenlinie nicht wegschneiden. Vier sparsame Klebepunkte setzen – mit Flexkleber, erprobtem Papierkleber oder leicht verdünntem Weißbleim. „Offene“ Fenster mit Mattschwarz übermalen.

Vorsicht bei der Bearbeitung – der Tintenstrahldruck ist leider nicht kratzfest. Evtl. vor dem Einkleben mit mattem Fixierlack besprühen (z.B. LUKAS Sprühfilm 2322 mit UV-Schutz gegen Vergilben), nach dem Einkleben auch mit Airbrush und Acryl-Mattlack oder Fixierlack.

7.9 Variationen

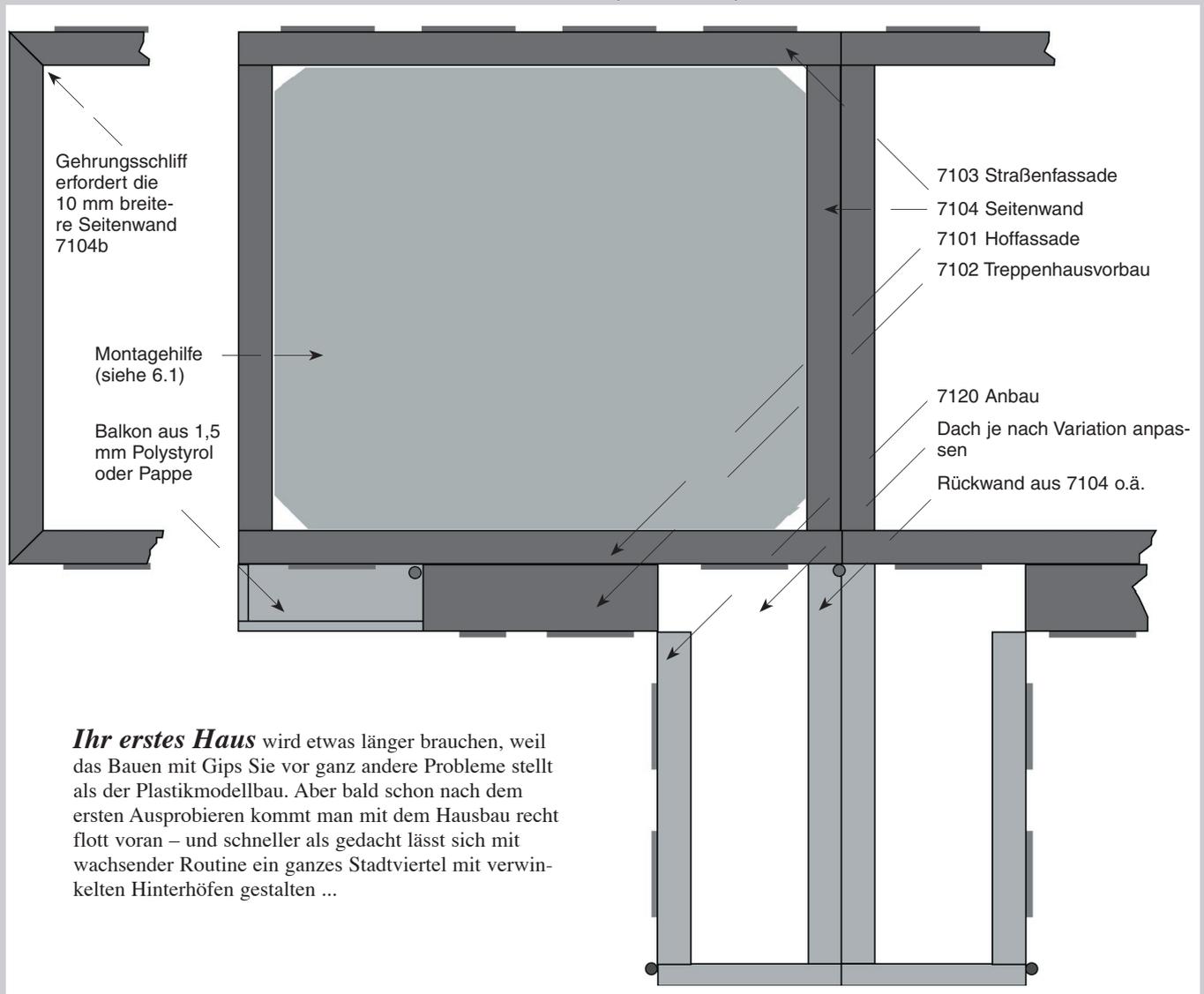
Seitenwand „verputzen“ Die stumpfe Verklebung der Seitenwände hinterlässt unschöne Fugen, die bei angereichten Häusern jedoch meist verdeckt werden. Die äußere sichtbare Wand evtl. komplett „verputzen“ (mit Nitrosachtel von Mo-Lak oder Revell) oder glatte Seite außen einbauen – besonders wenn hier Werbung hin soll.

Wände auf Gehrung schleifen – das ist die eleganteste Lösung bei einer Backsteinwand im Blickfeld. Hierdurch schrumpft die Haustiefe allerdings um ca. 10 mm. Die Dachpartie passt nun nicht mehr. Giebelwand- und Dachteile müssen dementsprechend gekürzt werden. Soll die Haustiefe bei Gehrungsschliff erhalten bleiben, wird die 10 mm breitere Seitenwand 7104b benötigt (Umtausch gegen 7104 möglich).

Schaufenster „einbauen“ Im Erdgeschoss der Straßenfront das Material zwischen zwei Fenstern und die Stuckumrandungen wegschaben. Neuen Stuckrahmen aus 0,5 x 2 mm KS-Profil (Evergreen) aufkleben. Schaufensterdekoration aus geeigneten Abbildungen zusammensetzen, einkleben und Acrylscheibe einpassen.



Grundriss Stadthaus mit Anbau (maßstäblich)



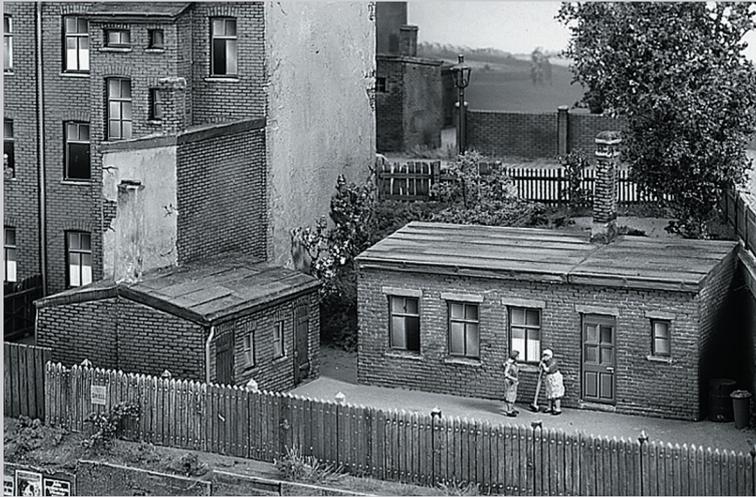


Abb. oben:
Anbau 7120
(hinten links),
Schuppen 7130
(vorn links) und
Werkstatt 7150
(vorn rechts)

8 ANBAUTEN

Die Anbauten nach Zeichnung zusammensetzen. Variationen sind möglich, ebenso Gehrungsschliff. Am besten gelingt Gehrungsschliff mit auf 45 Grad-Winkel einstellbarer Tischkreissäge oder Schleifscheibe. Bei den kleinen Wänden der Anbauten gelingt auch das Schleifen auf einem ausgelegten Schmirgelbogen aus der Hand. Fertigen Sie sich zum Kontrollieren einen kleinen Holzklötz oder ein Hartschaumstück mit akkuratem 45°-Winkel an.

8.1 Anbau 7120

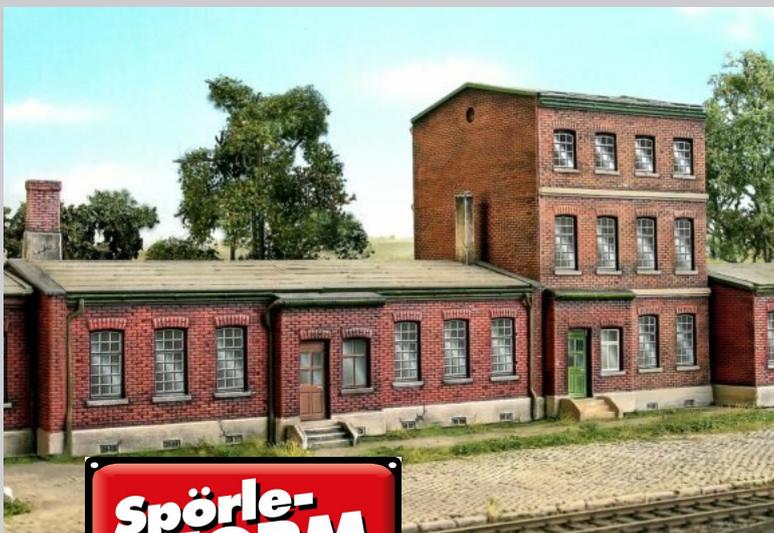
Die zweite Seitenwand fehlt. Sie kann durch eine verkehrt herum eingebaute Backsteinwand ersetzt werden – die glatte Rückseite als „verputzte“ Wand nach außen.

Anbau nach Zeichnung einbauen (siehe vorherige Seite). Beliebige Variationen sind möglich. Seitenwände hinter bzw. neben die Fassade kleben – dementsprechend ist das Dach anzupassen.

Bei Anbau quer neben dem Treppenhaus (Seite 7) darf die Tiefe nicht größer sein als die Seitenwand, also entweder die Seitenwand neben die Fassade kleben oder auf Gehrung schleifen.

Für Rückwände Formen 7003, 7005, 7006 oder 7104 verwenden oder „verputzt“ aus Polystyrol oder Pappe. Schornstein aus 2 Hälften zusammensetzen.

Abb. unten:
Anbau 7120
paarweise
zwischen zwei
Treppenhäusern
sowie einzeln
mit Schuppen
7130



Walter & Söhne GbR - www.spoerle-form.de



8.2 Schuppen 7130

Variationen als Doppelschuppen, durch Teilen der Doppelseitenwand auch als einfacher Schuppen und als halber Schuppen möglich. Dach je nach Zusammenbau der Seitenwände anpassen. Rückwand aus Form 7104, 7003, 7006, Pappkarton oder Polystyrol anfertigen.

8.3 Werkstatt 7150

Variationen durch Kürzen der Fassaden um eine oder zwei Fensterbreiten oder Verlängern der Fassaden durch Aneinanderreihen.

Dach aus Pappe oder Polystyrol anfertigen und mit schmalen (Dachpappe-) Papierstreifen bekleben oder Dach aus Form 7120 zusammensetzen.

8.4 Balkone

Zur Darstellung eines Beton- oder verputzten Balkons eignet sich 1,5 mm starkes Polystyrol (notfalls Pappe). Von jeweils einem 8 und 12 mm breiten Streifen für die Brüstung (12 x 27 mm) und ein Seitenteil (12 x 8 mm) ablängen und um den Boden (25,5 x 8 mm) herumkleben. Der Balkon soll mit dem Treppenhaus und der Seitenwand fluchten. Blumenkästen aus 2 x 2 x 10 mm Kunststoffvierkant (Evergreen) anbringen.

Solche Balkone können auch so manche Plastikhausfassade bereichern bzw. verändern.

*Viel Spaß beim „Hausbau mit Gips“.
Schreiben Sie mir, falls Sie Verbesserungsvorschläge und Ideen haben, von denen auch Ihre Modellbahnkollegen erfahren sollten.
Ihr Klaus Spörle*

„Stadtlandschaft“ 05/2001. Copyright by Klaus Spörle.

Es ist nicht gestattet, die Formen zu gewerblichen Zwecken zu vermieten, zu vervielfältigen, Vervielfältigungen zu vertreiben oder zu vermieten oder mit Hilfe der Formen hergestellte Gußteile zu vertreiben. Zuwiderhandlungen sind ein Verstoß gegen das Urheberrecht.